

PRESSEMITTEILUNG

14. JUNI 2011

LUXEMBURGER FONDSVERBAND ERWARTET GRUNDLEGENDE VERÄNDERUNGEN FÜR FONDSVERTRIEB BEI UNVERÄNDERTEM INKRAFTTRETEN VON FATCA

Der luxemburgische Fondsverband ALFI (Association of the Luxembourg Fund Industry) rechnet bei einem unveränderten Inkrafttreten von FATCA (Foreign Account Tax Compliance Act) mit grundlegenden Veränderungen für den Vertrieb von Fonds. „Eine Einführung von FATCA in der bisher geplanten Form wäre ein langwieriger und kostenintensiver Prozess, den am Ende der europäische Fondsinvestor bezahlen müsste, da US-Investoren kaum in europäischen Fonds investiert sind“, betonte Charles Muller, Deputy Director bei ALFI.

FATCA wurde im März 2010 von der US-Regierung verabschiedet und umfasst ein Regelwerk für die Besteuerung von in den USA steuerpflichtigen Personen mit ihren weltweiten Einkünften und soll dazu dienen, Steuerschlupflöcher konsequent zu schließen.

Die Fakten zu FATCA:

- FATCA soll am 1. Januar 2013 in Kraft treten
- FATCA betrifft Investmentfonds, die in den US-Markt investieren, wie beispielsweise Dachfonds, ETFs, Hedgefonds, Private-Equity- und Venture-Capital-Fonds, andere aktiv gemanagte Fonds, Rohstoff-Anlagen und weitere Investmentvehikel
- Ausländische Finanzdienstleister sowie Investmentfonds, Kapitalanlagegesellschaften und Banken müssen im Rahmen eines verpflichtenden jährlichen Reportings die in den USA steuerpflichtigen Anleger den US-Steuerbehörden melden oder andernfalls eine Quellensteuer auf Bruttoerträge, Dividenden und Zinsen in Höhe von 30% an die US-Steuerbehörden abführen
- Die Umsetzung von FATCA könnte eine Neuordnung des Fondsvertriebs einschließlich der Einrichtung neuer Informationswege notwendig machen, die nach Expertenmeinung bis zu US-Dollar 40 pro Anleger ausmachen könnte

- Für mehrere hunderttausend ausländische Finanzinstitute (Foreign Financial Institutions) würde die Einführung von FATCA möglicherweise die Unterzeichnung von Vereinbarungen mit der amerikanischen Finanzbehörde IRS (Internal Revenue Service) notwendig machen

ALFI und der europäische Fondsverband EFAMA beobachten aufmerksam die Entwicklungen zu FATCA seit der Ankündigung 2010 und haben sich kürzlich mit Vertretern des US-Finanzministeriums getroffen, um eine Anpassung des Zeitplans für die Umsetzung von FATCA wirklichkeitsnaher zu gestalten. ALFI ist der festen Überzeugung, dass FATCA für beide Parteien, die Fondsindustrie außerhalb der USA einerseits und andererseits für die US-Behörden, ein sehr umfangreiches Projekt ist und mehr Vorbereitungszeit für eine erfolgreiche Umsetzung erfordert.

„Es ist nicht die Absicht von ALFI, FATCA zu stoppen, zumal die Gesetzeslage in den USA hierzu eindeutig verabschiedet ist“, hob Charles Muller hervor. „Wir sehen unsere Aufgabe allerdings darin, Wege zu finden, sich der neuen Gesetzeslage anzupassen und die US-Behörden bei ihrem Ziel zu unterstützen, die Steuerflucht einzudämmen. Gleichzeitig wollen wir Wege finden, die administrativen Belastungen für die europäische Fondsindustrie und die für Investoren entstehenden Kosten zu verringern“, sagte Muller.

„Es gibt keine Option für die europäische und globale Fondsindustrie, FATCA auszuweichen, da zum einen das Gesetz in den USA so verabschiedet worden ist und zum anderen das Netz für Steuerflüchtlinge durch die US-Behörden so weit ausgeworfen wurde, dass es schwer ist, diesem zu entkommen. Es sei denn, man wolle nie wieder Geld in den USA anlegen“, schloss Muller.

Über ALFI

Der Verband der luxemburgischen Fondsindustrie ALFI (Association of the Luxembourg Fund Industry) wurde im Jahr 1988 als offizielle Vertretung der luxemburgischen Investmentfondsbranche gegründet. Heute vertritt der Verband über 1.000 Investmentfonds und Vermögensverwalter sowie eine Reihe weiterer Dienstleister aus der Finanzbranche mit Sitz in Luxemburg. Dazu zählen Depotbanken, Fondsverwaltungsgesellschaften, Transferagenturen, Fondsvertriebsunternehmen, Anwaltskanzleien, Beratungsgesellschaften, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer sowie Fachanbieter im Bereich IT und Kommunikation.

Luxemburg ist der größte Fondsstandort in Europa und weltweit führend im grenzübergreifenden Fondsvertrieb. Investmentprodukte, die in Luxemburg domiziliert sind, werden weltweit in mehr als 50 Ländern rund um den Globus vertrieben, mit Fokus auf Europa, Asien, Lateinamerika und den Mittleren Osten.

Weitere Informationen unter www.alfi.lu

Im Auftrag von ALFI:

Charles Barker Corporate Communications GmbH

Kornelia Spodzieja, Telefon: 0049 (0) 69 / 79 40 90 40
Email: kornelia.spodzieja@charlesbarker.de

Christoph Schupp, Telefon: 0049 (0) 69 / 79 40 90 41
Email: christoph.schupp@charlesbarker.de